

e schränkt vice ein

sentlicher Aspekt in der Diskussion gersaal-Geländes in Buchschlag ist es am Forstweg. Wie am vergangene im November in den städtischen Antrags der CDU-Fraktion geplanten Abriss des Bürgersaals die zwischen Forstweg und Buchschlaggrundstücke anregt und sich dabei Lagerhof-Fläche in eine später bereitstehende Parzelle ausspricht. edoch die Aufgabe des derzeitigen Lagerhof montags von 16 bis 19 Uhr, diers und samstags von 9 bis 13 Uhr liche Einrichtungen gibt es abseits r Rostädter Straße in Sprendlingen eichenhain und Offenthal.

ob der Abfallwirtschaft verbun- den." Damit darauf in der städtischen Abfallbroschüre hingewiesen werden kann, schlägt der Fachbereich die Schließung des Lagerhofes zum Ende eines Jahres vor. Der geltende Vertrag mit einem Entsorgungsunternehmer (Stichwort: Container-Entleerung) laufe noch bis Ende 2010 - auch dies gelte es in der weiteren Debatte zu berücksichtigen. Für den Wirtschaftsplan der Stadt beschere die Aufgabe des Standortortes in Buchschlag eine jährliche Einsparung von rund 2.000 Euro, dabei handele es sich um die Containermieten und die Aufwendungen für eine Honorarkraft.

Das Problem: Ein Alternativstandort steht nach Angaben des Fachbereichs in Buchschlag nicht zur Verfügung. Zwar könnten in Absprache mit dem Forst die Grünabfälle (2007 waren das rund 1.980 Kubikmeter) auf einer Fläche vor der Kläranlage deponiert werden, alle anderen Abfälle aber müssten von den Buchschlagern nach Sprendlingen chauffiert werden. "Sicherlich keine befriedigende Lösung", konstatiert der Bericht, in dem zudem einer Grünschnittsammlung mit Säcken aus wirtschaftlichen Gründen eine Absage erteilt wird. Und daher lautet der Schlusssatz: "Als einzige Alternative bleibt eigentlich nur, die Buchschlagler mit allen Abfällen nach Sprendlingen auf den Wertstoffhof (an der Rostädter Straße, Arm I) zu schicken. Für die mei-

Ar-
äte
Po-
Au-
rs-
lag
tal-

SPD-Ortsbezirkschef Walter Haller erwartet „Nägel mit Köpfen“

Dreieich (DZ/jh) - Die zuletzt in einer Informationsveranstaltung der Offenthaler SPD deutlich gewordene Angst nach der Herstellung des Baurechtes für die Ortsumfahrung Offenthal könnte aufgrund eines Investitionsstaus bei Bund und Land das Geld für die Realisierung

des politisch unstrittigen Straßenprojektes fehlen, führt am 30. Oktober eine mehrköpfige Delegation um die beiden Bundestagsabgeordneten Uta Zapf (SPD) und Dr. Klaus Lippold (CDU) ins Bundesverkehrsministerium. Das berichtet Walter Haller, Vorsitzender des SPD-

Ortsbezirkes. Eine entsprechende überparteiliche Initiative war in der genannten SPD-Veranstaltung von Klaus-Peter Güttler, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung angeregt worden (die Dreieich-Zeitung berichtete). Wie Haller von

Zapf erfahren hat, werden neben Güttler auch Dreieichs Bürgermeister Dieter Zimmer und Dr. Frank Schmidt (Berichterstatte im Haushaltsausschuss) an dem Gespräch im Ministerium teilnehmen. Die Kosten, die der Bund für die Ortsumfahrung zu tragen hat, belaufen sich auf

rund zehn Millionen Euro. „Ich verspreche mir davon, dass da Nägel mit Köpfe gemacht werden und eine Finanzierungszusage in der Weise erfolgt, dass ohne wenn und aber die Mittel auf alle Fälle bereitgestellt werden, wenn die Planfeststellung rechtskräftig ist“, so Haller.



Mädchen und Jungen der Schillerschule im Stadtteil Sprendlingen profitieren von einem Pilotprojekt, das der bundesweit agierende Verein für Rückenschule und Gesundheitssport gemeinsam mit der Frankfurter Eintracht auf die Beine gestellt hat. (DZ-Foto: Jan Hübner)

Neues Dojo für den 1. Sprendlinger Judo-Verein:

„Perfekt“ dank Eigenleistung

Dreieich (DZ/jh) - Am Ende eines weiten Weges wurde am Sonntag das Ziel erreicht: An der Oisterwijker Straße (Nummer 36) konnte das umgebaute „Haus der Begegnung“ frisch renoviert und nach Überzeugung von Bürgermeister Dieter Zimmer in einem „perfekten Zustand“ als neue Trainingsstätte (japanisch: Dojo) des 1. Sprendlinger Judo-Vereins eröffnet werden. Das vor 30 Jahren auf einem städtischen Grundstück errichtete Gebäude

war übernommen, längere Zeit über die künftige Nutzung diskutiert worden. Dann kam nicht zuletzt auf Werben Zimmers, der Judo-Verein zum Zuge. An die Hintergründe wurde am Sonntag noch einmal erinnert: „Die kleine Turnhalle der Max Eyth-Schule wurde im Jahr 2006 wegen der Baumaßnahme „Haus des lebenslangen Lernens“ abgerissen. Der Judo-Verein ist ein großer Dreieicher Sportverein mit rund 350 Mitgliedern, dessen

Trainieren genutzt und kann seither wöchentlich rund 30 Prozent weniger an Trainingszeiten in anderen Dreieicher Sporthallen anbieten, da diese bereits von anderen Vereinen stark genutzt werden.“ Nach intensiven Gesprächen wurde den Judokas das Anwesen ab Juli langfristig vermietet. Eine Vereinbarung sieht vor, dass der Verein einen der Gruppenräume stundenweise auch für andere Organisationen nutzen darf. Der Judo-Verein

Eintracht Frankfurt im Boot:

Rückenschule für Schillerschüler

Dreieich (DZ/jh) - Eine Grundschule, zwei Vereine: das sind die Kooperationspartner in einem neuen Projekt, das dieser Tage in Sprendlingen der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Es handelt sich um ein besonderes Sportangebot für Mädchen und Jungen, die in Dreieichs größtem Stadtteil die Schillerschule besuchen. „Wir halten die Rückenschule für eine tolle und notwendige Sache und freuen uns deshalb sehr, dass das Pilotprojekt an unserer Schule durchgeführt wird“, kommentierte Schulleiterin Brigitte Reinhardt das Novum. Gleichzeitig verwies die Rektorin auf die langjährigen und vielfältigen Anstrengungen der Grundschule in den Bereichen „Ernährung“, „Bewegung“ und „Entspannung“.

Bereits im Juli dieses Jahres war an der Moselstraße der Schulterschluss zwischen der Schule und dem bundesweit agierenden Verein für Rückenschule und Gesundheitssport (VRG) vollzogen. Mit dem nunmehr auch in Sprendlingen angebotenen VRG-Konzept „Back Attack“ richten sich die Fachleute an Kinder und Jugendliche.

Das Ziel: möglichst frühzeitig soll mit speziellen Übungen möglichen Rückenschäden vorgebeugt werden. „In Gruppen von zehn bis maximal 15 Kindern wird Spaß an der Bewegung und ein Bewusstsein für ein rückenfreundliches Bewegungsverhalten vermittelt“, berichten die Projektverantwortlichen zu denen als Rückenschullehrer Alexander Lorenz (VRG) gehört. Von dieser Idee ließ sich nunmehr auch die Frankfurter Eintracht überzeugen. Sie konnte als weiterer Kooperationspartner für die Schillerschule gewonnen werden. Nachdem nach Vereinsauskunft bereits in der Eintracht-

Turnabteilung entsprechende Gesundheitskurse offeriert worden waren, weitet „Hessens bekanntester Sportverein“ nach eigenem Bekunden dieses Engagement weiter aus. Die VRG sei dafür der richtige Partner - auch außerhalb von Frankfurt. Die Zusammenarbeit der beiden Vereine soll in Zukunft übrigens noch auf den Bereich „Unternehmenssport“ erweitert werden. Dazu Alexander Schur, Eintracht-Beauftragter für Kinder- und Jugendprojekte: „Wie viele Statistiken belegen, bewegen sich Kinder heutzutage zu wenig. Eintracht Frankfurt arbeitet gegen diesen Trend und will unter anderem durch das Schulprojekt „Pausen-Liga“ Kinder zu regelmäßigem Sporttreiben im Verein motivieren.“ Ziel sei es nicht nur, die Begeisterung für verschiedene Sportarten zu wecken, sondern auch späteren gesundheitlichen Schäden, die aus Mangel an Bewegung entstehen, vorzubeugen, so Schur.

Über das Lebensende

Dreieich (bj) ■ Die Evangelische Erwachsenenbildung veranstaltet am Dienstag, 23. September, um 20 Uhr eine Diskussion, die sich mit der „Selbstbestimmung am Ende des Lebens“ befasst. Teilnehmer werden Karin Schnaudt (Leiterin des Altenpflegeheims Haus Dietrichsroth), Pfarrer Klaus Lehrbach (Evangelische Alten-, Kranken- und Hospizseelsorge), Dr. Andrea Stöckel (Fachärztin für Chirurgie und Palliativmedizin an der Asklepiosklinik Langen) und der Rechtsanwalt Jörn Breitung. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr im „Haus Dietrichsroth“ an der Taunusstraße.

Vorzeitige Einschulung

Sprendlingen (klg) ■ An der Erich Kästner-Schule müssen am 23., 25. und 29. September die künftigen Schulanfänger angemeldet werden. Betroffen sind alle Kinder, die im Zeitraum vom 2. Juli 2002 bis zum 1. Juli 2003 geboren wurden. Die Schule weist darauf hin, dass Kinder, die zwischen dem 2. Juli 2003 und dem 1. Juli 2004 geboren wurden, auf Antrag vorzeitig eingeschult werden können. Wenn Eltern das möchten, sollten sie sich nach den Herbstferien unter ☎ 06103/61414 mit der Schule in Verbindung setzen.

Stimmberatung für Männer

Dreieich (klg) ■ Alle Männer können singen, viele wissen es aber nicht und einige trauen sich nicht - das ist jedenfalls die Erfahrung des



Alexander Lorenz (weißes T-Shirt, links) von „Back Attack“ und Alexander Schur (weißes T-Shirt, rechts), prominenter Ex-Profi von Eintracht Frankfurt, mit Kindern der Schillerschule und Verantwortlichen beim Rückentraining. Foto: Sauda

Auch die eigene Mutter kann zur Alltagsheldin werden

Im Mädchencafé denken die jungen Besucherinnen über die Rolle von Helden nach

Dreieich (op) ■ Wer ist meine Heldin? Wer und was ist überhaupt eine Heldin, was zeichnet sie aus? Im Alltag wird oft von Helden, manchmal auch von Heldinnen gesprochen. In den verschiedenen Medien spielen sie ebenfalls eine große Rolle.

Dieses aktuelle Thema haben das Jugendbildungswerk des Kreises Offenbach und das Mädchencafé der Stadt Dreieich - im Sprendlinger Jugendzentrum - aufgegriffen

ma auf dem Programm. Dort wurden nicht nur Informationen vermittelt und Recherchen angestellt, sondern auch Nachdenken über eigene Heldinnen war gefragt. Beispielsweise

nannte Dilek ihre Mutter als ihre Heldin und sagte: „Sie ist mutig und stark, schafft alles an einem Tag zu erledigen. Sie ist mit Rat und Tat immer da, sie hat für mich eine Vor-

Bei ihren Recherchen entdeckten die Mädchen, dass es in allen Kulturen tapere und starke Heldinnen gibt, die sich für eine Idee oder für andere Menschen einsetzen und für Gerechtigkeit kämpfen.

Das Projekt will zeigen, dass sich Mut und Engagement für eine Sache, für die Gesellschaft und für den eigenen Lebensweg lohnen. Das

projektes ist die mediale Aufarbeitung und Präsentation, zum einen mit Fotografie und zum anderen mit einem Videofilm, den die Teilnehmerinnen erstellen.

Er ist in Arbeit und wird die inhaltlichen Aspekte, die Gedanken der Mädchen und ihre Heldinnen darstellen. Die Fotogruppe erstellt im wesentlichen Porträtfotos der Teilnehmerinnen. Dazu werden kleine Texte geschrieben, die die Mädchen und ihre

Für die gesunde Breite sorgen

Rückenschul-Pilotprojekt an Schillerschule

Sprendlingen (es) ■ Schon im Kindesalter den Rücken trainieren, um späteren Schäden entgegenzuwirken - dieses Konzept hatte die Rückenschule „Back Attack“ der Elternprojektgruppe der Schillerschule vor den Sommerferien vorgestellt und sie überzeugt. So übte Alexander Lorenz von „Back Attack“ und Sportlehrer an der Weibelfeldschule in den vergangenen sechs Wochen mit 18 Mädchen und Jungen der zweiten bis vierten Klassen.

Es handelt sich um ein Pilotprojekt des Vereins für Rückenschule und Gesundheits-sport (VRG), zu dem „Back Attack“ gehört, und von Eintracht Frankfurt. „Wir möchten die Kompetenz von VRG nutzen, um später möglichst vielen Kindern die Chance zu bieten, im Leistungssport aktiv zu werden“, sagt Axel Hellmann, Geschäftsführendes Präsidiumsmitglied bei Eintracht Frankfurt. Zudem weist er darauf hin: „Für eine erfolgreiche Spitze ist eine gesunde Breite von Nöten.“ Ganz uneigennützig ist das Engagement der Eintracht nicht, schließlich wolle er auch in Zukunft fitte Profis haben.

Das Rückenprogramm ist in

der Schillerschule in das „Pfiif“-Projekt („Programm für integrierte Fitness-Förderung“) eingegliedert. „Wir setzen auf Nachhaltigkeit und ‚Pfiif‘ ist ein gutes Modell der Gesundheitsförderung“, sagt Diplom-Soziologe Burkhard Nolte, Projektkoordinator bei der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheits-erziehung. Wie er ist auch Hellmann voll des Lobes für die Gesundheitsförderung an der Schillerschule. „Die Schule ist in dieser Hinsicht eine Musterschule“. Nicht zuletzt deshalb habe sich die Eintracht dazu entschlossen, das Projekt an dieser Grundschule zu starten.

Die Kosten für die Teilnahme betragen 75 Euro pro Kind, die aber von der Krankenkasse getragen werden. Deshalb läuft die Aktion auch nicht während des ganzen Schuljahrs, sondern acht Wochen lang. „Wir helfen bei der Verbindung zwischen Krankenkassen, Schulen und Politik“, umschreibt Hellmann die Rolle des Vereins, der sich künftig mehr engagieren will, „wenn sich das Konzept bewährt“. Und zwar nicht nur an der Schillerschule, sondern mit verschiedenen AGs an etlichen Schulen.

Ehrenamtliche gesucht

Dreieich (klg) ■ Zweimal wöchentlich - dienstags und donnerstags von 15 bis 17 Uhr - findet im Nachbarschaftstreff des Forum Sprendlingen Nord ein Kaffeenachmittag und am ersten Donnerstag im Monat von 10 bis 12 Uhr ein Nachbarschaftsfrühstück statt.

sind alle Personen, gleich welchen Alters, Nationalität oder Geschlechts, die Spaß am Umgang mit Menschen haben, in ihrer Nachbarschaft gerne kommunizieren und Leute kennen lernen möchten.

Interessierte Helfer sind einmal im Monat für rund

Eintracht sorgt für mehr Bewegung

Dreieich. Jonas balanciert lässig auf dem sich bewegenden Rollbrett, das Eintracht-Trikot mit dem Adler stolz auf der Brust. Tim klettert gleichzeitig auf der Bankwippe umher, er turnt begeistert im Bayern-Trikot. Nein, Eintracht-Fan muss keiner sein, der am Rückenschulprogramm der Schillerschule teilnimmt.

Viele der 18 Mädchen und Jungen haben auch einfach funktionelle Sportkleidung an, während sie an den Stationen in der Turnhalle der Sprendlinger Grundschule ihre Wirbelsäule stärken und die Ausdauer und Koordination unter der Leitung von Sportlehrer Alexander Lorenz schulen.

Jüngst war für die kleinen Fußball-Fans ein großer Tag: Der ehemalige Profi und Kapitän der Eintracht, Alexander Schur, besuchte die kleinen Sportler in der Schillerschule und gab auch gerne viele Autogramme. Erstmals arbeitet die Schillerschule mit dem Verein für Rückenschule und Gesundheitssport in Frankfurt zusammen, der auch Eintracht Frankfurt unterstützt. So entstand der Kontakt zu dem ehemaligen Profi, der heute als Co-Trainer der U 23 bei der Eintracht arbeitet. «Wie viele Statistiken belegen, bewegen sich Kinder heutzutage einfach zu wenig. Die Eintracht arbeitet mit solchen Projekten gegen diesen Trend», erklärte Schur.

Das Angebot stieß bei der Schulleitung auf offene Ohren: «Wir sind natürlich sehr froh, dass dieses Pilotprojekt in Kooperation mit der Eintracht und dem Verein für Rückenschule bei uns gestartet ist, es passt einfach perfekt zu unseren Konzepten», sagte Schulleiterin Brigitte Reinhardt. Der achtstündige Kurs ist auf freiwilliger Basis und gehört in das Nachmittagsprogramm der Grundschule, bei der Förderung und Forderung der Kinder eine große Rolle spielen. «Die Kinder konnten sich in den Kurs einwählen und einige haben dieses Bewegungsprogramm auch ziemlich nötig», erklärte Martina Hunkeler, Schulassistentin der Schillerschule.

Für Axel Hellmann, geschäftsführendes Präsidiumsmitglied von Eintracht Frankfurt, ist das Engagement seines Vereins, bei dem es ja nicht nur die Sparte Profi-Fußball gibt, ein ganz wichtiges Element von Sportförderung für die Zukunft. «Es geht dabei nicht um die Suche nach künftigen Spitzensportlern für den Fußball, sondern es geht darum, Kindern eine Grundlage zu bieten. Und natürlich brauchen wir auch in Zukunft eine breite Basis an Breitensportlern, um überhaupt noch Spitzensportler zu bekommen.» Für Hellmann steht fest, dass sich die Eintracht auch künftig engagieren wird: «Wir schauen jetzt, wie diese Kurse anlaufen und dann haben wir fest in der Planung, 16 Übungsleiter nur für solche Projekte einzustellen.» (njo)